

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 3

Artikel: Der Kinderspielplatz
Autor: Moser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER KINDERSPIELPLATZ

Mit einem auf die Zukunft gerichteten Blick entschieden der Präsident und der Vorstand einer kleinen Schweizer Gemeinde, für das Gemeinschaftsleben seien nicht nur Eigentumswohnungen, Hotels und Parkplätze nötig, sondern auch Kinder, die als zukünftige Stimmbürger Anrecht hätten auf ein Stück Grund, das sie ihr eigen nennen könnten. Deshalb wurde als Kinderspielplatz ein Stück Land reserviert, gelegen zwischen dem alten Dorfteil und den Eigentumswohnungen.

Die Eltern des Dorfes freuten sich darüber und boten unverzüglich eine ausserordentliche Gemeindeversammlung auf, während welcher sie ihre Dankbarkeit bezeugten, indem sie dem Gemeindepräsidenten und dem Vorstand persönlich gravierte Zinnbecher überreichten.

Der Präsident, bewegt ob diesem rührenden Dankesvotum, dankte seinerseits in eigenem Namen und in jenem des Vorstandes und unterstrich noch einmal seinen festen Glauben, dass Appartement-Häuser und Hotels, so wichtig sie seien, nicht die ganze Welt bedeuteten und dass Kinder schliesslich auch Menschen und zukünftige Käufer von Eigentumswohnungen seien. Die Versammlung schloss mit warmem Applaus und einer Verlängerung der Polizeistunde.

An der nächsten Gemeindevorstands-Sitzung wurde eine spezielle, siebenköpfige Spielplatz-Kommission gebildet. Diese würde sich einmal wöchentlich treffen, immer in einer anderen Wirtschaft, um alle die Probleme auszubügeln, die sich bei der Planung eines Kinderspielplatzes ergeben. Anlässlich der dritten Sitzung (Hirschkpfeffer, Hotel Traube) fand man, es sei am besten, wenn man eine besondere Vier-Mann-Kommission bilde, die sich mit dem Problem der Anschaffung von Spielgerät befassen sollte. Die Spielgerät-Kommission würde sich einmal in der Woche im Restaurant Adler treffen, und man beschloss einstimmig, für diese Treffen jeweils Polizeistunden-Verlängerung zu beantragen.

Nach mehreren Sitzungen des Spielgerät-Anschaffungs-Ausschusses war die Liste der möglichen Lieferanten von dreieundzwanzig auf acht zusammengeschmolzen. Ehe man betreffend dieser acht einen endgültigen Beschluss fasste, wollte man eine Gemeinde-Orientierungsversammlung einberufen, damit die Gemeinde die bisher erzielten Resultate sehen konnte.

Die Mitglieder der Spielplatzkommission und des Spielgeräte-

Ausschusses fanden es klug, vor dieser Orientierungsversammlung eine Vororientierungsversammlung abzuhalten, damit man bestimmen könne, auf welche Weise man die Gemeinde am besten orientiere. Für dieses Zusammentreffen wurde das Restaurant Schafskopf gewählt, obschon einige Mitglieder dagegen protestierten: der Restaurateur war an den letzten Wahlen des Gemeindepräsidenten als Gegenkandidat aufgetreten. Dieser Einwand wurde überstimmt. Man fand, wo das Wohlergehen der Kinder im Spiele sei, sollte man solch kleinliche Streitereien vergessen, und ausserdem war das Restaurant Schafskopf in jener Woche das einzige, das «Metzgete» auf dem Menu hatte.

Die Orientierungsversammlung betreffend den Kinderspielplatz ging glatt vonstatten in den kompetenten Händen des Gemeindepräsidenten. Nachdem die Kommissionen die Versammlung über die erzielten Fortschritte informiert hatten, dankte ein Sprecher aus dem Publikum, der die Eltern der Gemeinde vertrat, dem Präsidenten und dem Vorstand und den Kommissionen für ihre unermüdeten Anstrengungen zugunsten der jungen Generation. Die Ver-

sammlung endete mit warmem Applaus und einer Verlängerung der Polizeistunde.

An der nächsten Zusammenkunft der Spielgeräte-Anschaffungskommission beschloss man, einen Sonderausschuss zu bilden, der die verschiedenen Spielgeräte-Fabrikanten persönlich besuchen und die Geräte an Ort und Stelle begutachten sollte. Einstimmig stellte man fest, dass nur vier der acht Lieferantenfirmen den Ansprüchen der Kommission genügten: nebelfreie Lage, Hotel mit Hallenbad und Spezialitäten-Restaurant.

Nach der Rückkehr dieser Sonderkommission wurden die Resultate evaluiert. Die Wahl war schwer, doch schliesslich beschloss man, den Vertrag mit einer Tessiner Firma zu unterschreiben, weil diese jedem Mitglied der Kommission eine Flasche Merlot geschickt hatte.

Die nächste Gemeindeversammlung lief glatt, wie üblich. Nummer zwei auf der Traktandenliste war der Kinderspielplatz. Die Kommissionen gaben die Ergebnisse ihrer Arbeiten bekannt, und der Präsident dankte ihnen für ihren selbstlosen, zeitraubenden Einsatz. Nummer drei auf der

Traktandenliste war die Gemeinde-Finanzkommission, die nach langen Studien zu dem Schluss gekommen war, die Spesen der Spielplatz-Kommission und des Spielgeräte-Anschaffungs-Ausschusses seien höher gewesen als vorgesehen und dass man deshalb den Ankauf von Spielgeräten hinausschieben müsse, bis der finanzielle Status der Gemeinde eine solche Belastung ertrage.

Traktandum Nummer vier war das neue Baugesuch von seiten eines mächtigen Bauunternehmers für die Erstellung einer zwölfplätzigigen Garage auf dem Grund, wo der Kinderspielplatz geplant gewesen war. Alle Traktanden wurden einstimmig genehmigt. Ein Gemeindeglied stand auf und dankte dem Präsidenten und den Kommissionen für ihre selbstlosen Bemühungen, dies im Namen der Gemeinde-Einwohner. Der Präsident antwortete und dankte der Gemeinde für das ihm selbst, dem Vorstand und den verschiedenen Ausschüssen gewährte Vertrauen. Er versprach, sie alle würden weiterhin zum Wohl der Gemeinde ihr bestes geben.

Die Versammlung endete mit Applaus und einer Verlängerung der Polizeistunde.

